

Partizipativ – zielorientiert – kreativ

Zur Kulturentwicklungsplanung in Gütersloh



Andreas Kimpel ist Kulturdezernent der Stadt Gütersloh

Aufschwung für Kultur – unter diesem Motto widmet sich die Stadt Gütersloh im Dialog mit Kunst- und Kulturschaffenden, mit Vertretern von Institutionen, Vereinen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Evaluation, Stabilisierung und Weiterentwicklung des städtischen Kulturprofils. Dabei wird die Kulturentwicklungsplanung (KEP) als Navigationsinstrument zur Standort- und Routenbestimmung verstanden, das die kulturelle Entwicklung der nächsten Jahre als Teil der Stadtentwicklung prägt. Den Startschuss für die Gütersloher Initiative der partizipativen Entwicklung einer neu überdachten, sich an die veränderten gesellschaftlichen Herausforderungen und Bedingungen angepassten Vision städtischer Kulturpolitik, gab der Kulturausschuss mit seinem Beschluss für einen gesamtstädtischen KEP-Prozess im Dezember 2014. Gütersloh hat Erfahrung in der strategischen Kulturplanung. Bereits 2005 wurden kulturpolitische Leitziele erarbeitet, und mit der Eröffnung des neuen Theaters im März 2010 innerhalb von nur fünf Jahren wurde ein ganz wesentlicher Baustein des Zielkataloges realisiert.

Partizipative Workshops, Konzeptdiskussion

Rund zehn Jahre später reflektiert die Stadt die damaligen Zielsetzungen in einem von Transparenz und Offenheit geprägten Evaluationsprozess. In einer viermonatigen, intensiven Workshopphase zwischen November 2015 und Februar 2016 erarbeiteten rund 130 Teilnehmer mit unterschiedlichem gesellschaftlichen Hintergrund 86 Handlungsempfehlungen zu den Themen 1. Kulturstandort und Kreativwirtschaft, 2. Kulturelle Bildung, 3. Kulturförderung, 4. Kultur und Ehrenamt, 5. Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur, 6. Soziokultur und Freie Szene sowie 7. Bildende Kunst und Kunst im öffentlichen Raum.

Diese Workshops waren essentiell für den gesamten Prozess; sie waren eine Art Standortbestim-

mung und Wunschzieldefinition. Und zugleich waren sie Maßstab für den Charakter der Gütersloher KEP, die als Bottom-up-Modell die konstruktiv-kreative Neubestimmung von Zielen und Maßnahmen in jeder Phase als einen gemeinschaftlich-öffentlichen Prozess betrachtet.

Besonders unterstützt wurde der Themendiskurs durch die frühzeitige Bereitstellung wichtiger, zentraler Zahlen, Daten und Fakten auf der eigens für die KEP Gütersloh entwickelten Website www.kep-guetersloh.de, die als kommunikatives Arbeitstool den Austausch, das Sich-Einbringen ermöglichte und gleichzeitig den Prozess, Inhalte und Entwicklungsschritte dokumentierte. Inzwischen arbeitet die Stadt an der optimierten Erweiterung der Site, die sich zunehmend auch der Begleitung und Dokumentation der Maßnahmen und Teilprojekte widmet.

Finanzmittel und Koordination

Die politische Beschlussfassung von Kulturausschuss und Rat der Stadt im Dezember 2016 führte zu zwei richtungsweisenden Entscheidungen für die kulturelle Entwicklung. Neben der Anerkennung der 86 Handlungsempfehlungen war es vor allem die vom Rat beschlossene Aufstockung und jährliche Dynamisierung der Kulturfördermittel sowie die aus den Handlungsempfehlungen abgeleitete Einrichtung einer koordinierenden Stelle in der Verwaltung. Auch hier setzt Gütersloh Maßstäbe in der strategischen Herangehensweise. Das definierte Aufgabenprofil dieser Koordinierungsstelle ist in einen konzeptionellen und einen aufsuchenden Aufgabenbereich gegliedert. Letzterer ist eine Form der aufsuchenden Kulturarbeit, wahrgenommen durch den Kulturstreetworker als eine Art evaluierender Schnittstelle zwischen der aktiven Kulturszene und der strategisch-konzeptionell arbeitenden kulturpolitischen Ebene. Das Aufgabenprofil des Kulturstreetworkers orientiert sich dabei



an den bekannten Arbeitsweisen aus der Jugend- und Sozialarbeit. Er geht dorthin, wo Kultur stattfindet: in Kultureinrichtungen, zu Kulturanbietern und zu den Kulturschaffenden in unserer Stadt. So entstehen Kontakte zu den verschiedenen Kulturakteuren, und deren Bedürfnisse, Ideen und Wünsche werden wahrgenommen. Diese Arbeit vor Ort ist die beste Basis für die Initiierung von – auch spartenübergreifenden – Netzwerken.

Der Prozess der Kulturentwicklungsplanung hat Gütersloh als einen starken Kulturstandort mit einem sehr vielfältigen kulturellen Profil identifiziert. Die Einrichtung der Koordinierungsstelle dient der Unterstützung und langfristigen Stärkung des kulturellen Profils und der Menschen, die es prägen. Erst das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Kompetenzen macht die Kulturentwicklungsplanung zu einem langfristig tragenden Modell moderner Kulturarbeit, die sich über stetigen Dialog mit den Kulturaktiven und der Bürgerschaft an den Bedürfnissen der Stadtgesellschaft orientiert.

Aktueller Schwerpunkt: Kulturelle Bildung

Mit dem Ratsbeschluss zur Kulturentwicklungsplanung sind mit der Kulturellen Bildung, der Bildenden Kunst/Kunst im öffentlichen Raum und der Erinnerungskultur drei Bereiche festgelegt worden, deren künftige Entwicklung im Rahmen der Umsetzung der KEP konzeptionell weiter aufgearbeitet werden soll. Der Schwerpunkt in der Umsetzung der Kulturentwicklungsplanung lag in diesem Jahr in der Erstellung des Konzeptes für die

Kulturelle Bildung. Kennzeichnend für den Prozess war wieder, wie in dem gesamten KEP-Prozess, der breite partizipative Ansatz, um die Interessen und Vorstellungen möglichst vieler Akteure aus dem Bereich Kultureller Bildung in das Konzept einfließen zu lassen. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses und die Erkenntnisse aus dem im Oktober durchgeführten Kulturforum haben Eingang in das Konzept gefunden. Über das Konzept wird der Kulturausschuss Ende November beraten und entscheiden.

Die wesentlichen Handlungsansätze dieses Konzeptes bilden die Bereiche Beratung, Vernetzung, Weiterentwicklung bestehender Projekte Kultureller Bildung, Entwicklung neuer Projekte und die finanzielle Absicherung, wobei insbesondere auch die Bereiche Integration und Generationen künftig stärker berücksichtigt werden sollen. Ziel soll es sein, im Rahmen dieser Handlungsfelder schon entwickelte Maßnahmen und Ansätze weiterzuentwickeln, die geeignet erscheinen, das Ziel einer breiteren Partizipation an Kultureller Bildung in der Stadtbevölkerung zu erreichen. Unterstützt wird die neu eingerichtete Koordinierungsstelle dabei durch Kulturbeauftragte in Kindertageseinrichtungen und Schulen, die einen gemeinsamen »Arbeitskreis der Kulturbeauftragten« bilden, der die Entwicklung der Projekte aus der Phase der Konzeption zu einem städtischen Förderprogramm »Kulturelle Bildung Gütersloh« begleitet. Die Einzelheiten des Konzeptes können unter www.kep-guetersloh.de eingesehen werden. ■